wenn es nicht eine Verwendung findet, welche das Strafgesetzbuch verbietet, auch wenn es sich um Wohnungen handelt, auf deren Besetzung das Wohnungsamt seinen „sozialen“ Einfluß geltend machen kann.

Im letzten Monat wurde eine geräumige Vier-Zimmerwohnung vom Wohnungsamt oder vielmehr vom Gemeinderat an ein hiesiges junges Brautpaar vergeben. Es stimmt, daß in Freiburg eine gleichwertige Wohnung zum Tausch freigemacht und auch hier einige Räume nebst entsprechenden Geldmitteln zur Verfügung gestellt wurden. Leider gibt es auch in der Republik noch Leute, welche, ohne sich sehr einschränken zu müssen, drei bis vier Zimmer abgeben können, wenn sie nur wollen, d. h. wenn sie für sich und ihre Angehörigen einen Vorteil erschachern können. Und so auch hier, die gewünschten Ersatzwohnungen waren da. Auf diese Weise erhält ein junges Brautpaar eine große Vierzimmerwohnung mit allem Zubehör und der Gemeinderat unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters ebnet demselben den Weg über das Wohnungsamt. Alter, Kopfzahl der Wohnungssuchenden, jahrelanger Vormerk auf der Wohnungsliste, all das spielt keine Rolle neben der wirtschaftlichen Macht des Geldes.

Juristisch kann man gegen diese Wohnungszuweisung vielleicht nicht viel einwenden, moralisch hat sich bei diesem Kuhhandel der Gemeinderat selber eine kräftige Ohrfeige gegeben, da er die soziale Einrichtung eines Wohnungsamtes dazu mißbraucht hat, um Unbequemlichkeiten für die Gemeinde (Hubertusapotheke!) aus dem Wege zu räumen.

Von dem Bürgermeisteramt wurde dem Einsender seine Stellungnahme damit begründet, daß ein Geschäftsmann — selbstverständlich wohl nur im Gegensatz zum Beamten und Arbeiter — für die Stadt eine gute Steuerquelle bedeute und daß die Stadt allen Grund habe solche Leute durch derartiges Entgegenkommen in Emmendingen zu halten. Die Arbeiter und Beamten können sich dies merken. Man braucht dieselben sehr wohl als Arbeiter und Konsumenten, aber man schätzt sie nicht, da sie nicht in der Lage sind, durch ihre Arbeit auf Kosten des allgemeinen Volkswohles unangemessene Gewinne und Vermögen anzuhäufen, um sich damit auf dem gesetzlich zulässigen Wege sogar Behörden gefügig zu machen. Die Bürger haben allen Grund, die Vorgänge auf dem hiesigen Wohnungsamt sorgfältig zu verfolgen und dafür zu sorgen, daß das Wohnungsamt seinen sozialen Aufgaben gerecht wird, was allerdings nur möglich ist, wenn ihm nicht der Gemeinderat auf oben angeführte Weise in den Arm fällt. L.

Handel und Verkehr.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Von den Banken ist soeben die Eintausendmark anstelle der einen Mark im Rechnungsverkehr zur Einführung gekommen. Erst einige Wochen später soll zu einer Million Mark übergegangen werden. Der deutsche Industrie- und Handelstag befürwortete dringend, diese Zwischenstufe tunlichst abzukürzen und schleunigst mit der Verrechnung der Millionenmark zu beginnen.

— Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende **amtliche Mittelkurs des Dollars** beträgt am 18. Oktober 8160 Milliarden.

— Für die Zeit vom 20. bis 23. Oktober 1923 einschließlich beträgt das **Goldzollaufgeld** 93 599 999 900 v. H. (eine Goldzollmark = 936 Millionen Papiermark).

Apotheker-Index. Ab 19. Oktober 1923 für Waren 13 100 im unbesetzten und 17 700 im besetzten Gebiet. Für Arbeitsvergütungen 7 Millionen.

Schlüsselzahlen.

Goldmarkmultiplikator 2 Milliarden.
Reichsindex vom 15. Oktober: Steigerung 534,2 Prozent gegenüber der Vorwoche.
Eisenbahn: vom 18. Oktober ab: Personenverkehr 600 Millionen, Güterverkehr 1 Milliarde.
Buchdruckgewerbe ab 19. Okt.: 90 Millionen. — Für Anzeigen vom 20.—26. Okt.: 2 Millionen.
Krankenkassen-Multiplikator: 691.

Stadttheater Freiburg.

Freitag, 19. Okt., abends 6.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Die Macht der Finsternis.** Drama in 5 Akten von Tolstoi.
Samstag, 20. Okt., abends 6 Uhr, Ende 10 Uhr: **Maria Stuart**, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Kursbericht.
Berliner Kurs.

		am 17. Okt.	am 18. Okt.
Dollar	Geld	5 486 250 000	8 180 400 000
	Brief	5 513 750 000	8 139 600 000
Schw. Fr.		986 527 000	1 464 330 000
Franz. Fr. in Zürich		33.75	33.50

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Todes- ✝ Anzeige.

Heute entschlief ganz unerwartet nach längerem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder u. Schwager

Karl Mezger

im Alter von 33 Jahren. 3358

Emmendingen, den 18. Okt. 1923.

In tiefer Trauer:
Eberhardt Mezger und Frau zum Ochsen
Eugen Mezger und Frau zum Uebergang, Mundingen

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus, Karl-Friedrichstr. 8, aus statt.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 116. **Die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter nach der R.-V.-O.**

Das Oberversicherungsamt in Freiburg hat unterm 8. Oktober ds. Js. den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für den Bezirk des Versicherungsamts Emmendingen aufgrund des § 936, 936a R.-V.-O für den Monat Oktober ds. Js. wie folgt festgesetzt:

	über 21 Jahren	16 bis 21 Jahren	14 bis 16 Jahren	unter 14 Jahren
	in Millionen Mark			
männl. Pers.	8 108	7002	4 422	1 842
weibliche Pers.	6 265	5528	3 685	1 842

Die Bekanntmachung vom 4. Oktober ds. Js. Nr. 110 wird für ungültig erklärt. 33..

Emmendingen, den 15. Oktober 1923.
Bad. Bezirksamt — Versicherungsamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Urliste der Geschworenen und Schöffen für das Jahr 1924 ist aufgestellt und liegt vom **Samstag, den 20. Oktober ds. Js.** ab während einer Woche zu jedermanns Einsicht im Rathause Zimmer Nr. 5 auf. 171

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste können während dieser Frist geltend gemacht werden, bezw. müssen schriftlich zu Protokoll des Bürgermeisters gegeben werden.

Emmendingen, den 19. Oktober 1923.

Bekanntmachung.

Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** verpachtet am **Samstag, 10. Nov. 1923 vorm. 11 Uhr** im Rathause, das der Gemeinde zustehende Jagdrecht ihres Jagdbezirks auf Gemarkung Emmendingen im beiläufigen **Flächeninhalt von 746 Hektar auf 6 Jahre**, vom 1. Februar 1924 bis 31. Januar 1930.

Dabei wird bemerkt, daß nur solche Personen als Steigerer zugelassen werden, bei denen die Erfordernisse des § 24 der Jagdverordnung zutreffen. 170

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt im Rathause zur Einsichtnahme durch die Beteiligten auf.

Emmendingen, den 12. Oktober 1923.
Der Gemeinderat.

An unsere Leser!

Die Austräger und Geldeinzieher unserer Zeitung beklagen sich in den letzten Tagen wiederum bitter darüber, daß sie oftmals Schwierigkeiten beim Einzug der Gelder hätten. In vielen Fällen wären die Austräger genötigt, denselben Gang 3, 4, 5 und noch mehrmals zu machen um die Abonnementsgelder zu erhalten. — Wir erkennen ja die heutige allgemeine Notlage an, aber unsere Leser ersuchen wir auch zu bedenken, wie unangenehm und zeitraubend es ist, wenn man denselben Weg so viel mal machen muß. Also sorgt Ihr Leser in Stadt und Land für pünktliche Einlösung der Quittung.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1726

DIE KURSE
der Börsen von Stuttgart, Berlin, Frankfurt, München und Augsburg, ebenso auch
DIE DEVISEN
der maßgebenden Plätze bringt neben ausführlichen Berichten und Notizen über
DIE MÄRKTE
und Informationen aus der Wirtschaft und über jede weitere Ausbaumöglichkeit für
DEN ABSATZ
regelmäßig in seiner reichhaltigen, zeitgemäß erweiterten Handelszeitung der täglich nach Schluß der Börsen erscheinende
SCHWÄBISCHE MERKUR
STUTTGART

Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt
Siemens Halske Hörapparate
(unauffällige prachtvolle Sprachwiedergabe, für Theater und Konzert unentbehrlich),
Sanax - Vibrations - Apparate,
Lichtbäder Siemens Halske
Wohlmut-Apparate (Mietapparate, Neufüllungen Reparaturen)
Stahlwaren: Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.

Wirklich billig und gut kaufen Sie
infolge günstiger Einkaufsgelegenheit.
Anzüge
neu und getragen, in allen Farben, — Feldgrau-, engl. Leder- und Sammet-
Hosen
Sommerjoppen, Sonntags- und Werktags
Schuhe
Halbschuhe,
Gamaschen
Artillerie-Stiefel, Frauenschuhe, Kinderschuhe, Militär-
Mäntel
u. s. w. bei
J. Reichmann Freiburg i. B.
nur
Universitätsstr. 1
Ueberzeugen Sie sich!

Achtung! Möbel
Wer neue und gebrauchte **Einzelmöbel** und ganze **Einrichtungen** sowie prima 1761 **Polsterwaren** ganze **Betten, Matratzen, Patentröste usw.** kaufen will, am besten nur bei
Schorpp, Freiburg
Niemenstr. 12 u. 5

Ausgekämmte **Frauenhaare** kauft stets zu den höchsten Tagespreisen 299
Ernst Wolf, Friseurgeschäft, Emmendingen.

Guterhaltener eiserner **Füllofen** ist preiswert zu verkaufen
Querstraße 21
Tenningen.

Würde eine Partie schöne **Dachziegel-Schindeln** sowie ein Quantum **Rundschindeln** geg. Brennholz vertauschen zum Friedenspreis. 3357
Adelbert Schuler
Furtwangen, Bregstr. 28

Wer tauscht **Dickrüben gegen Buchenscheitholz**
Fakler, Bleibach.

Alt-Metalle Messing Kupfer Blei Zink Zinngeschirr
kauft 1403
zu höchsten Preisen
Eduard Heilbrunner
Freiburg i. Br.
Lagerhaus-Straße 12 am Güterbahnhof
Telephon 2924

Bruchleidende!
Es wird Ihnen geholfen auch in den schwierigsten u. verzweifeltsten Fällen.
Meine **Spezialität** ohne Feder
müssen Sie unbedingt kennen lernen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich Ihr Leiden erträglich gestaltet.
Unzählige Vorteile
gegenüber allen anderen Bandagen bietet Ihnen meine, endlich nach jahrelangem Bemühen fertiggestellte
Spezialität
Ferner empfehle meine Spezial-Vorfall-Bandagen, Geradehalter, Leibbinden, Suspensorien sowie das Neueste für Krampfadern. Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.
Ich bin langjähriger Fachmann.
Kommen Sie zu mir!
Sie werden zufrieden gestellt.
C. A. Steinberg
Bandagen- und Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 22
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.

Breisgauer Nachrichten
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: v. 16.—31. Okt. 500 Millionen Mk.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 50 000 000 M., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil d. Zeile 150 000 000 M. Bei Platzvorschr. 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 200 000 M.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1393.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 245 — Emmendingen, Samstag, 20. Oktober 1923. — 58. Jahrgang

Eine französische Note zur Reparationsfrage.

WTB. **Paris**, 19. Okt. Das Ministerium des Aeußeren veröffentlicht folgende Note: Es ist gestern in Berlin über die Unterredung des deutschen Geschäftsträgers mit dem Ministerpräsidenten Poincaree eine offiziöse Note erschienen, die Ungenauigkeiten enthält und von tendenziösem Charakter ist. Der französische Ministerpräsident hatte Herrn Hoesch erklärt, daß die Einstellung des passiven Widerstandes noch keine vollendete Tatsache sei. Die Eisenbahner hätten tatsächlich im Verlaufe der Unterredung noch nicht einmal begonnen, zur Arbeit zurückzukehren. Er habe hinzugefügt, wenn die Zurückkehr sich vollziehen würde, dies schon ein nennenswerter Schritt sein würde, aber er habe gleichzeitig hinzugefügt, daß die Weigerung, die Zahlungen für die Sachlieferungen fortzusetzen, ein unzulässiges Vorgreifen gegenüber den Entscheidungen der Reparationskommission sei. Sie habe in diesen Tagen die Verfehlung festgestellt. Es sei also notwendig, daß Deutschland zuerst die Lieferungen und Zahlungen erfülle. Wenn erst einmal die Lage vom 11. Januar wiederhergestellt ei, dann stehe es natürlich Deutschland frei, seine Wünsche vor der Reparationskommission zur Geltung zu bringen.

Der Petit Parisien schreibt zu dieser Veröffentlichung: Die offenbar absichtliche Verfassung des deutschen Communiquees über die Unterredung sei zuerst bei dem deutschen Volke und hierauf bei gewissen Alliierten Frankreichs und bei den Neutralen veröffentlicht worden, um den Eindruck zu erwecken, daß Deutschland augenblicklich den Beweis vollommen guten Willens gebe, daß es aber bei Frankreich auf einen absolut schlechten Willen und die Weigerung, sich zu verständigen, stoße. Nichts entspreche weniger der Wahrheit, was übrigens die indiskutierbare, völlige Gleichmäßigkeit der Antwortnoten beweise, die in Paris u. Brüssel übergeben worden seien, ohne daß Poincaree und Jaspar sich hätten miteinander verständigen können. Der Ministerpräsident habe deshalb gestern Abend die Dinge bereits richtiggestellt. Er bringe durch seine Erklärung so klar wie möglich die von ihm eingenommene Haltung zum Ausdruck. Frankreich begnüge sich damit, dem Deutschen Reich zu sagen: Beende endgültig den passiven Widerstand, stellt den „status quo“, wie er vor dem Einzug in das Ruhrgebiet bestanden hat, wieder her, nehmt namentlich die Sachlieferungen wieder auf, und wenn Ihr das getan habt, wendet Euch an die Reparationskommission, die allein in der Lage ist, Euere Vorschläge zu prüfen. Frankreich wird sich keineswegs der Diskussion dessen, was Ihr vorschlagen und verlangen werdet, widersetzen. Wenn man eine derartige Sprache als intransigent ansehe, die Franzosen und Belgier meist seit dem 11. Januar aufgehört hätten zu führen, dann käme einem der gute Wille.

Die Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. **Recklinghausen**, 18. Okt. Die Zeche König Ludwig ist von den Franzosen für die französische Regie beschlagnahmt worden. Von den Direktoren, Beamten und Arbeitern wurde die Abgabe einer Erklärung verlangt, nach der sie keine Sabotage treiben und mit der französischen Regie im allgemeinen Interesse in friedlichem Einvernehmen zusammenarbeiten würden. Gegen die rechtswidrige Besetzung wird von dem Grubenvorstand in Gemeinschaft mit einem Ausschuß der bergbaulichen Vereine Einspruch erhoben.

WTB. **Essen**, 18. Okt. Die von den Ruhrgefangenen nach Frankreich transportierten befinden sich z. T. auf der Insel St. Martin de Re bei Bordeaux, im Gefängnis in Nancy und Lore. Der Aufenthalt von zwei Gefangenen in Frankreich ist noch unbekannt; im ganzen handelt es sich um 11 Personen. Die Insel St. Martin de Re ist zwar Ausgangspunkt für die Verbringung in die Kolonien, aber bis jetzt hat ein solcher Abtransport von deutschen Gefangenen noch nicht stattgefunden, da auch Schritte unternommen wurden um ihn zu verhindern.

Von den nach Belgien verbrachten Gefangenen sind meherer in Verviers, ein anderer Teil im Gefängnis in Loewen untergebracht.

Zur Aufgabe des passiven Widerstandes.

WTB. **Essen**, 18. Okt. Vom französischen Bahnhofskommandanten in Wanne sind folgende Richtlinien über Wiedereinstellung der Eisenbahner ausgegeben worden, die aller Wahrscheinlichkeit nach für das gesamte besetzte Gebiet Geltung haben: Bei Uebernahme von Bedinsteten in den Betrieb sind die Eisenbahner nach Franken zu bezahlen. Die Auszahlung erfolgt jedoch in Papiermark. Die Zahlung soll nicht höher sein, als diejenige im unbesetzten Gebiet. Den von der Regie eingestellten Eisenbahnern soll das Reich die Bezüge bis 27. Okt. weiter bezahlen. Ausgewiesene, bei denen zur Wiedereinstellung keine grundsätzlichen Bedenken bestehen, können nach Prüfung jedes einzelnen Falles wieder eingestellt werden. Die Wiedereinstellung von Inhaftierten wird abhängig gemacht von der Stellungnahme der französischen Behörden. Es wird jedenfalls von Fall zu Fall entschieden, ob inhaftiert gewesene wieder eingestellt werden oder nicht. Zur Durchführung der Beamten- und Arbeiterpensionen soll das Reich einen festzusetzenden Grundstock an die Regie abführen. Höhere Beamte werden nicht wieder eingestellt. Sämtliche leitenden Stellen sollen durch Franzosen esetzt werden. Die Regie glaubt mit der Hälfte des bisherigen Personals auskommen zu können. Die Regieverwaltung fordert Wiederherstellung des Eisenbahnnetzes und Ausfüllung des Wagen- und Lokomotivenbestandes nach dem Stand vom 10. Januar 1923.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Havas berichtet aus Düsseldorf, die Verhandlungen, die über die Wiederaufnahme der Arbeit bei der Post- und Telegraphenverwaltung in Düsseldorf geführt werden, hätten eine Einigung herbeigeführt. Die Wachtposten würden beibehalten, die Gebäude der Oberpostdirektion blieben requiriert und würden auch fernerhin dem Telegraphendienst der Rheinarmee Unterkunft gewähren.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Die Reparationskommission beschäftigte sich gestern mit dem durch den belgischen Delegierten übermittelten drei technischen Studien über die Reparationsfrage. Es wurde beschlossen, diese Dokumente der Finanzabteilung zu überweisen, damit diese einen Bericht erstatten solle, nachdem sie sie mit einigen anderen Ressors der Kommission geprüft habe. — Die Reparationskommission beschäftigte sich dann mit dem von der ungarischen Regierung gestellten Verlangen, daß das durch den Friedensvertrag von Trianon zugunsten der Alliierten auf das Vermögen Ungarns geschaffene Privileg möglichst bald abgeändert werde, sodaß Ungarn eine Anleihe zu seiner finanziellen Wiederaufrichtung abschließen könne. Die Reparationskommission hat, nachdem die Vertreter Griechenlands, Südslaviens, Rumäniens und der Tschechoslovakei für diesen Antrag eingetreten waren, beschlossen, die Aufhebung der Hypothek in Aussicht zu fassen, nachdem der Völkerbund mit den interalliierten Ländern einen Anleiheplan ausgearbeitet habe.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 19. Okt. Wie die Vossische Zeitung wissen will, hat die Reichsregierung beschlossen, den Kommandanten des bayrischen Reichswehrkreises, Generalleutnant v. Lossow, abzuberufen. Diese Maßregel sei nicht erfolgt, weil Lossow für unzuverlässig gelte. Der sozialdemokratische Minister des Innern Sollmann hat vielmehr erst gestern bestätigt, daß Lossow sich bisher loyal verhalten habe. Er habe es aber nicht vermocht, sich als Träger der Reichsgewalt neben dem bayrischen Diktator durchzusetzen. Wie die Vossische Zeitung weiter schreibt, stand die Reichsregierung vor der Wahl, den militärischen Ausnahmezustand ganz aufzuheben, oder aber zu versichern, ihn so wie ursprünglich gedacht im ganzen Reiche durchzuführen. Die Entscheidung ist zu Gunsten der tatsächlichen Durchführung des Ausnahmezustandes gefallen. Dementsprechend hat auch der Reichspräsident den soz. Abg. Wels und Müller erklärt, daß gegenwärtig eine Beseitigung des militärischen Ausnahmezustandes nicht möglich sei.

WTB. **Berlin**, 19. Okt. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für morgen, 20. Oktober, zu einer Sitzung einberufen worden zur Erörterung über den Gesetzentwurf über Änderung des Bankgesetzes.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne

44) (Nachdruck verboten).

Lothar saß im Erker des Salons, etwas abseits von dem Getriebe, als ob ihn das alles nichts anginge — und doch hatte er ein bestimmtes Interesse. Kaum, daß er Yvonne und Lutz einmal aus den Augen verlor.

Jetzt sprachen einige ältere Herren mit ihm und verwickelten ihn in ein anregendes Gespräch. Da spannten plötzlich alle seine Nerven. Der junge Offizier trat wieder wie zufällig neben Yvonne und sagte etwas zu ihr — was, konnte Lothar nicht verstehen, wohl aber hörte er ihre leise Antwort. Sie stand nicht weit von ihm entfernt, hatte ihm aber den Rücken zugedreht. Sie sagte: „Nicht doch, Lutz, sei doch nicht so unvorsichtig!“

Es war die Erwiderung auf die Bemerkung des Vetters, wie es ihn empöre, daß die Gräfin Laßberg so untergeordnete Dienste tun müsse! Lothar hatte ihre Worte ganz deutlich vernommen; krampfhaft umklammerten seine Hände die Lehne des Stuhls; er richtete sich halb auf, sank aber wie kraftlos zurück, und sein Gesicht war aschfahl geworden.

Wie klug sie war. Der Leutnant sollte nicht unvorsichtig sein! In seinen Zügen arbeitete und zuckte es, als ob er von den heftigsten körperlichen Schmerzen gequält wurde, und er mußte an sich halten, um nicht höhnisch aufzulachen.

Alles, alles war ja Lüge! Der unschuldige, reinste Kinderblick nichts weiter als raffinierte Koketterie! Er wollte nichts mehr sehen, nichts mehr hören. Und doch nahm er die Qual dieser Stunde auf sich — er ging nicht! Fast wollüstig durchkostete er die Schmerzen dieser Enttäuschung!

Allmählich entfernten sich die Gäste; Lutz von Brücken war der letzte, der ging.

„Nun, cher Baron, wo werden sie das Weihnachtsfest verleben?“ fragte Frau Agathe.

„Ich muß nach Hause fahren, nach Bernried. Meiner Schwester Verlobung soll da offiziell werden.“ Yvonne horchte auf, davon hatte er ihr ja nichts gesagt. „Heute bekam ich die Nachricht von dem wichtigen Familienereignis.“

„Und mit wem, wenn es erlaubt ist, zu fragen?“

„O, bitte sehr! mit der Nachbarschaft“ — er blickte dabei zu Yvonne — „mit dem zukünftigen Landrat des Kreises, einem Herrn von Hammerstein.“

Unwillkürlich mußte sie seinen Blick erwidern und ein ganz klein wenig lächeln — also hatten sich die beiden miteinander getröstet — für sie lag etwas komisches darin.

Die durch seine Eifersucht geschärften Augen ließen Lothar auch dies geheime Einverständnis bemerken. Er ertrug es nicht mehr. Fast unhöflich knapp verneigte er sich vor dem jungen Offizier.

„Verzeihen Sie, Herr Baron, ich muß mich jetzt verabschieden!“

„Ah, Pardon, ich habe die Herrschaften aufgehalten. Ich bedaure unendlich — —“

„Nein, nein, Herr Baron! — Lothar, du versprachst uns doch, noch zu bleiben? Du willst nicht? Mademoiselle, sagen Sie doch dem Diener Bescheid, daß Herr von Steinhagen fahren will.“

„Ich danke! Ich besorge es allein.“ Lothar ging hinaus; er wollte nicht Zeuge des Abschieds sein, den Baron Brücken von Yvonne nehmen würde, er wollte nicht die kleine, blasse Mädchenhand, die ihm ein Heiligtum war, in den unreinen Fingern des andern sehen, er wollte nicht vor dessen lächelndem Siegerblick die dunklen Wimpern sich senken sehen!

Kurz war dann sein Abschied von Mutter und Schwester. Flüchtig reichte er auch Yvonne die Hand — ohne den geringsten Druck — und ließ sie sofort wieder fallen, als ob sie ihn verbrannt hätte. Ohne dem Mädchen einen letzten guten Blick zu gönnen, jagte er davon.

So wenig wie heute hatte Lothar die Füchse noch nie geschont.

Es war, als jagten seine wildstürmenden Gedanken um die Wette mit den edlen Tieren, die er unbarmherzig antrieb.

„O, dieses Mädchen! Wie hatte er es geliebt aus der Tiefe seines Herzens, mit jener heißen, innigen, treuen Liebe, wie nur ein gereifter Mann zu lieben vermag.

Und sie hatte ihn glauben lassen, daß sie ihm auch gut sei. Und heute dieses schamlose Spiel mit dem andern — weil der eine glatte, hübsche Larve trug und jung war.

O, er hätte den Buben züchtigen mögen, der so keck nach dem griff, was ihm gefiel, der nicht danach fragte, ob er einem anderen damit weh tat, ihm das Beste nahm!

Tor, der er war! Warum hatte er nicht gesprochen und sich des geliebten Mädchens versichert?

Und wie sehr hatte er sich nach diesem süßen, blassen Mund gesehnt, ihn einmal zu küssen! Einmal das holde Geschöpf im Arm zu halten!

Aber war es nicht gut, daß es so gekommen? Noch zur rechten Zeit hatte er ihren Unwert erkannt — daß es nur Truggold war, was er für echt gehalten — und doch drängte ihm diese Enttäuschung heiße Tränen ins Auge!

Das würde er nie verwinden!

Seit diesem Tage war Lothar wie verwandelt. Nie wieder sprach er in dem herzlichen Ton wie vordem zu Yvonne; nie wieder traf sie ein warmer, liebevoller Blick, den sie stets wie eine zärtliche Liebkosung empfunden. Mit tadelloser, eiskalter Höflichkeit begegnete er ihr, und ihre schüchternen Versuche, das frühere Einverständnis wieder herzustellen, ließ er unbeachtet.

In vielen schlaflosen Stunden fragte sich Yvonne, woher dieser jähe Umschlag in seinem Verhalten kam. Hatte er vielleicht gefürchtet, Hoffnungen, die er nie erfüllen würde, in ihr zu erwecken? Noch war ja kein bindendes Wort gesprochen — und ein Blick, ein Händedruck kann so täuschen.

Sie war tief unglücklich. Jetzt schlief sie nicht mehr so gut, und heiße Tränen netzten ihr Kopfkissen. Sie weinte nach dem Mann, den sie mit ihrer ganzen Seele liebte, ohne den sie nicht mehr sein konnte — und er hatte sich von ihr abgewandt! Tausend Schmerzen litt sie um ihn, und all ihr Stolz konnte ihr nicht helfen, diese Liebe zu überwinden.

Frau von Steinhagen und Tochter schwammen im Strom der Geselligkeit tapfer mit; längst hatten sie die Mahnungen und Vorstellungen Lothars vergessen und lebten lustig darauf los. eSin blasses, ernstes Gesicht rührte sie nicht!

(Fortsetzung folgt.)

WTB. London, 18. Okt. Reichskanzler Dr. Stresemann erklärte dem Berichterstatter der Daily News, die deutsche Regierung strebe mit allen Mitteln darnach, der finanziellen und politischen Schwierigkeiten im Innern Herr zu werden, wozu sie unbedingt eine Periode der Ruhe in der auswärtigen Politik brauche. Der Zusammenbruch der deutschen Einheit könne so wichtige Rückwirkungen auf England haben, daß er die Haltung Englands beeinflussen müsse. Die deutsche Regierung verfolge die Wirksamkeit des Völkerbundes mit großem Interesse. Der Völkerbund habe sich weder mit der Frage der Reparationen, noch mit der französisch-belgischen Ruhrbesetzung befaßt, ein Beweis, wie wenig Bedeutung er augenblicklich habe. Wo er eingegriffen habe, wie in der oberschlesischen Frage, könne Deutschland nicht zugeben, daß seine Entscheidung mit Recht und Gerechtigkeit übereinstimme. Der Reichskanzler bestätigte, daß Deutschland daran denke, eine neue Note an die Reparationskommission zu senden, lehnte es aber ab, ihren Inhalt zu erörtern.

WTB. Berlin, 18. Okt. Wir hören von zuständiger Stelle, daß der Druck der kleinen Stücke der wertbeständigen Anleihe des deutschen Reiches (1, 2 und 5 Dollar) so beschleunigt wird, daß den Zeichnern zum größten Teil ihre Stücke zur Verfügung gestellt werden konnten. Der verbleibende verhältnismäßig geringe Rest dürfte in wenigen Tagen geliefert werden. Etwa Mitte nächster Woche werden soviel weitere Stücke der Anleihe druckfertig sein, daß mit dem beabsichtigten Verkauf der Stücke der Anfang gemacht werden kann. Die Reichsbank hat bereits die nötigen Vorkehrungen getroffen. Verhandlungen mit den Banken nach der gleichen Richtung schweben noch.

Es ist anzunehmen, daß das Publikum von der Möglichkeit der Erwerbung der Stücke in weitestem Umfange Gebrauch machen wird.

WTB. Berlin, 19. Okt. Nach dem Reichsanzeiger beträgt die Verhältniszahl für die in der zweiten Septemberhälfte 1923 in Geltung gewesenen Ermäßigungssätze, die bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn zu vervielfältig. sind, für die Zeit vom 21. bis 27. Oktober einschließlich bei jeder bis zum 27. Oktober erfolgenden Zahlung von dem bis 27. Oktober fällig gewordenen Arbeitslohn 210. Weiter veröffentlicht der Reichsanzeiger eine Verordnung über die Zahlung der Zölle in Gold, eine Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Zahlung der Zölle in Gold, eine Verordnung über Erhöhung der Spielkartensteuer und eine Verordnung über Unterstützung der Sozial- und Kleinrentner für die zweite Oktoberhälfte 1923.

WTB. Berlin, 19. Okt. Der ständige Ausschuß des preußischen Landtags hat heute den Regierungsentwurf der Grundsteuer angenommen. Der Entwurf ist lediglich in einem Punkte modifiziert worden, insofern, als die Abgabe pro zwei Morgen landwirtschaftlichen Grundbesitzes, die 3.60 Goldmark pro Jahr betragen sollte, auf 20 Goldpfennig pro Monat ermäßigt wurde. Die Abgabe für städtischen Grundbesitz bleibt mit 20 Goldpfennig pro Monat, gleich 2,40 Goldmark pro Jahr, bestehen.

WTB. Berlin, 19. Okt. Gestern fanden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Spitzenverbänden der Beamten, Angestellten und Arbeiter statt. Die Lohnmeßzahl für die Arbeiter soll in der 3. Oktoberwoche endgültig 1 Million, die Meßzahl für die Beamtengehälter im dritten Oktoberdrittel 159 000 betragen.

WTB. Berlin, 18. Okt. Nach der B. Z. hat der Berliner Magistrat in seiner gestrigen Sitzung in Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Nöte der Arbeitslosen 19 Billionen Mark für Notstandsarbeiten bewilligt.

Dem gleichen Blatt zufolge soll fast die Hälfte der ganzen Bevölkerung Frankfurt a. M. Unterstützungen aus den Stadtkassen beziehen.

WTB. Berlin, 18. Okt. Die von den Militärbefehlshabern in Königsberg und Breslau erlassenen Ausfuhrverbote für Kartoffeln aus Ostpreußen und Schlesien nach andern Teilen des Reichsgebietes sind aufgehoben worden.

WTB. Weimar, 18. Okt. In der heutigen Sitzung des thüringischen Landtags erklärte Staatsminister Fröhlich zu dem Vorfall in Meiningen, die Reichswehr sei von der Polizei nicht zu Hilfe gerufen worden. Heute würden die Opfer zur letzten Ruhe bestattet. Die Regierung bedaure die Opfer, die ohne das Eingreifen der Reichswehr vermieden worden wären. Den Hinterbliebenen spreche die Regierung ihre Teilnahme aus. Sie werde alles tun, um Klarheit über den Vorfall zu schaffen und nicht ruhen, bis der Ausnahmezustand beseitigt sei.

WTB. München, 18. Okt. Die Postverwaltung hat auf Anordnung des Generalstaatskommissars das Postpersonal angewiesen, sich an der Bekämpfung des Wuchers, Schiebertums, Kettenhandels, Warenzurückhaltung, Schleichhandels, verbotene Ausfuhr usw. durch dauernde Ueberwachung des Telegraphen- und Telephonverkehrs zu beteiligen.

WTB. München, 18. Okt. Unter der Ueberschrift „die Pfalz in Gefahr“ bringt die Münchener Post eine Auslassung über die geradezu trostlosen Verhältnisse, die in der Pfalz herrschen. Darnach kostet Fleisch bereits zwei Milliarden pro Pfund, Kartoffeln werden von den Erzeugern nur abgegeben, wenn pro Zentner 1½ Dollar bezahlt wird. Die Zahlungsmittelnot in Ludwigshafen und in der übrigen Pfalz ist sehr groß infolge der Geldbeschlagnahmungen der Franzosen. Die Separatisten halten ihre Zeit für gekommen. Sie haben in Ludwigshafen ein Plakat angeschlagen, in dem mitgeteilt wird, daß am Sonntag von dort aus die Aktion zur Ausrufung einer freien Pfalz einsetzen wird. Am Samstag wurde die Polizei in Neustadt a. H., am Montag die Polizei in Zweibrücken und am Dienstag die Polizei in Ludwigshafen entwaffnet. Die Separatisten dagegen sind schwer bewaffnet. Die reichstreue Bevölkerung ist schutzlos, aber nicht gewillt, sich den Befehlen der Franzosen zu fügen.

WTB. London, 18. Okt. Der erste Lord der Admiralität, Amery, hat auf der gestrigen Sitzung der Reichskonferenz Erklärungen über die Reichsverteidigung zur See abgegeben. Es wurde einstimmig beschlossen, seine Rede nicht zu veröffentlichen. Nach einer Erklärung des Staatssekretärs für Luftfahrwesen werden die Luftstreitkräfte für den Heimatschutz auf 52 Fliegerabteilungen erhöht.

Die französisch-schweizer Differenzen.

WTB. Bern, 18. Okt. Die Denkschrift der Genfer Handelskammer auf die Zonenfrage ist nunmehr dem Bundesrat zugegangen. Das Dokument kommt zum Schluß, es sei die absolute Aufrechterhaltung der kleinen Freizonen gemäß den bestehenden Verträgen zu verlangen. Der Bericht spricht sich entschieden gegen die Verlegung der französischen Zollgrenze an die politische Grenze aus, deren Folge die Abschnürung der Stadt Genf und die Verarmung der savoyardischen Bevölkerung wäre. Die große Bedeutung der freien Zone könne nicht angezweifelt werden.

Teuerungsunruhen.

WTB. Berlin, 18. Okt. Gestern Mittag drangen etwa 80 junge Burschen, die von Adlershof gekommen waren, in Alt-Glienicke in mehrere Lebensmittelgeschäfte ein, wo sie alles erreichbare zusammenrafften. Mehrere Geschäftsleute verteilten freiwillig Waren. Die Polizei zerstreute die Menge und nahm 10 Plünderer fest.

Aus Sachsen.

WTB. Dresden, 18. Okt. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde u. a. über den kommunistischen Antrag beraten, bei der Reichsregierung den Rücktritt des Reichswehrministers Geßler zu fordern. Ministerpräsident Dr. Zeigner erklärte hierzu u. a., er habe erst heute erfahren, daß die Vorgänge von gestern heute erst dem Reichswehrministerium zur Kenntnis überbracht werden sollen. Es treffe nicht zu, was der Abg. Seyfert behauptet habe, daß der Ministerpräsident davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß die Reichsregierung hinter der Anordnung des Wehrkreiskommandeurs stehe. Frankreich sei über alle Dinge, die sich in der Reichswehr abspielen, genau unterrichtet. Aus diesem Grunde werde er in dieser kritischen Zeit nicht so vorbehaltlos sprechen, wie er es sich vorgenommen hätte, aber schweigen könne er über diese Dinge nicht. Es sei Tatsache, daß das Reich eine illegale Armee habe, allerdings wie es scheine, ohne daß die Reichsregierung davon wisse. Ende September und Anfang Oktober ds. Js. hätten rings um Berlin an zahlreichen Orten derartige schwarze Organisationen sich erheben sollen, was nur durch die preußische Landespolizei verhindert worden sei. Im Lager von Königsbrück seien diesen Sommer über Leute über sechs Wochen lang ausgebildet worden. Hunderte und Tausende von diesen illegalen Organisationen seien in diesen Tagen in die Reichswehr eingezogen und bewaffnet worden. Die Entente wisse von diesen Dingen und werde eine Aenderung erzwingen.

Abg. Kaiser (D. Vp.) erwiderte hierauf u. a., es wäre besser gewesen, dieser 18. Oktober 1923 wäre in der Geschichte Sachsens nicht erschienen, denn heute am Völkerschlachtgedenktag seien die ersten Anzeichen eines Wiedererwachens Deutschlands dem Feinde preisgegeben worden. Die Entente habe es nun nicht mehr nötig, ihre Spionage zu schreiben. Richtiger wäre es vom Ministerpräsidenten gewesen, die Dinge, die er vorbrachte, vor das betreffende Forum zu bringen, wo der Reichswehrminister Gelegenheit habe, seinen Standpunkt zu vertreten. Die illegalen Organisationen beweisen doch seiner Ansicht nach nur die Sehnsucht des deutschen Volkes nach einer Wehrmacht. Diese Entwicklung werde auch der sächsische Ministerpräsident nicht aufhalten, wenn er auch noch so sehr gegen die Reichswehr vorgehe.

Abg. Beltner (D. N.) erklärte namens seiner Partei, daß diese sich an der Debatte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten Dr. Zeigner nicht beteiligen werde. Sie halte seine Mitteilungen für offenen Landesverrat. Seine Partei wisse, daß dieser Vorwurf auf Zeigner wenig Eindruck mache, sie bedaure aber, daß die Reichsregierung es noch nicht für notwendig gefunden habe, gegen einen Verräter vorzugehen (ungeheurer Lärm auf der ganzen Linken). Abg. Menke, auf den Redner zeigend, ruft: „Sie sind der erste, der an den Laternenpfahl kommt!“ Hierauf entstand großer, allgemeiner Lärm.

Abg. Seyfert (Demokrat) behauptet, das Ministerpräsident Dr. Zeigner schon vor seiner Erklärung davon Kenntnis gehabt habe, daß die Reichsregierung hinter der Anordnung des Wehrkreiskommandanten steht.

Abg. Rammelsberg (D. N.) gibt eine Erklärung ab, daß seine Partei, angesichts der Ausführungen des Ministerpräsidenten, sich an der heutigen Aussprache nicht beteiligen wird. Die Deutschnationalen verließen hierauf den Saal.

WTB. Dresden, 18. Okt. Der Ministerpräsident Dr. Zeigner hat auf das an ihn unterm 17. ds. Mts. gerichtete Schreiben des Oberbefehlshabers des Wehrkreiskommandos 4 keine Antwort erteilt. Der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos hat darauf di Angelegenheit dem Reichswehrminister unterbreitet.

Berlin, 18. Okt. Wie die Blätter zu dem Konflikt in Sachsen hören, ist der Schritt des Generals Müller bei der sächsischen Regierung im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und dem Reichswehrminister erfolgt.

Nach einer Mitteilung des Vorwärts sind heute Mittag die sozialdemokratischen Abgg. Müller-Franken und Wels wegen des sächsischen Konflikts beim Reichspräsidenten vorstellig geworden. Das Blatt knüpft daran die Bemerkung, daß Kräfte am Werk sind, das Unheil zu beschwören, das über Sachsen und das ganze Reich hraufzuziehen droht.

Dem Lokalanzeiger zufolge ist die Antwort des Reichswehrministers auf die Bitte des Generals Müller um weitere Anweisungen umgehend erfolgt. Wenn auch über den Wortlaut der Instruktion Stillschweigen bewahrt wird, so dürfte doch soviel gesagt werden, daß es bei den von der Reichsregierung ergangenen Anweisungen bleibt. Der Reichswehrminister soll angeordnet haben, daß die Auflösung der proletarischen Hundertschaften in Sachsen sofort durchzuführen sei. Die Aktion, die gleichzeitig mit einer Beschlagnahme etwa vorhandener Waffen Hand in Hand gehen müsse, soll durch sächsische Polizei durchgeführt werden. Würde hierbei Widerstand geleistet werden, so wäre Reichswehr einzusetzen.

Zu den „Enthüllungen“ des sächsischen Ministerpräsidenten in der gestrigen Landtagssitzung schreibt die Vossische Zeitung, das beweise, daß der sächsische Ministerpräsident sich nicht scheue, Reichsinteressen zu gefährden und in der Landespolitik zu triumphieren. Ein solches Verhalten stehe im Widerspruch zu der programmatischen Ankündigung der sächsischen Regierung, sie werde für die Einheit des Reiches bis zum Aeußersten kämpfen. Diese Einheit könne, so sagt das Blatt, nur erhalten werden, wenn die extremen Richtungen auf beiden Seiten sich bequemen, Opfer zu bringen.

Berlin, 19. Okt. In Berliner amtlichen Kreisen wird, wie die Blätter melden, zu der gestrigen Rede des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner erklärt, daß der sächsische Ministerpräsident eine Reihe von Unwahrheiten, Entstellungen und Uebertreibungen ausgesprochen habe. Er habe im wesentlichen nur sein altes Material gegen die Reichswehr vorgebracht, das durch die Wiederholung nicht beweiskräftiger werde. Die Methoden des Herrn Dr. Zeigner seien außerordentlich bedenklich für das Reich und seine äußere Politik.

Berlin, 19. Okt. Das Tageblatt teilt mit, daß heute vormittag bei dem Reichspräsidenten eine Besprechung über die sächsische Frage stattgefunden hat, an der der Reichskanzler, der Reichswehrminister, sowie der Reichsminister des Innern teilgenommen hat. Dem Blatte zufolge soll beabsichtigt sein, in den nächsten Tagen einige Bataillone Reichswehr nach Westsachsen zu legen zur Beruhigung der Bevölkerungsteile, die sich durch die vorgekommenen Terrorakte bedroht fühlen. Man hofft, daß schon die Anwesenheit der Truppen genügen wird, um die Ordnung wieder herzustellen.

WTB. Dresden, 19. Okt. Der heutige dritte Tag der großen politischen Aussprache im Landtag brachte zu Beginn einen Zwischenfall. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte der kommunistische Abg. Schneller zur Geschäftsordnung, in der heutigen Morgen-Presse sei festgestellt worden, daß das Ultimatum des Generals Müller an die sächsische Regierung im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten Ebert, dem Reichskanzler und dem Reichswehrminister ergangen sei. Ferner sei weiter festgestellt worden, daß der Zivilkommissar Meyer, der von dieser Tatsache gewußt habe, es pflichtwidrig unterlassen habe, die Regierung davon zu unterrichten. Ferner stehe fest, daß der Zivilkommissar Meyer rechtsstehenden Sozialisten u. a. dem Abg. Bethge davon Mitteilung gemacht habe. Meyer und Bethge hätten es also zugelassen, daß die sächsische Regierung in ihrer Erklärung gegen den General Müller den Vorwurf eines Verstoßes gegen die Verfassung erhoben habe. Dieser Vorwurf richte sich gegen alle diejenigen, die diese Tatsache verschwiegen haben. Die rechtsstehenden Sozialdemokraten hätten anscheinend einen Vorstoß gegen die Regierung unternommen. Schneller schloß: Wir haben eine Anfrage formuliert, wie sich die Regierung zu diesen Dingen stellt. Wir beantragen, daß diese Anfrage noch auf die heutige Tagesordnung gesetzt wird. Weiter beantragen wir, die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, hierzu Stellung zu nehmen.

WTB. Berlin, 19. Okt. Die B. Z. a. M. bringt unter der Ueberschrift „Abberufung von Müller“ die Meldung, es sei möglich, daß General Müller wegen seines „Formfehlers“ zurücktrete. Diese Behauptung ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, vollkommen aus der Luft gegriffen. Derartige Meldungen, die geeignet sind, in weiten Kreisen Beunruhigung hervorzurufen, müssen außerordentlich bedauert werden und letzten Endes dahin führen, daß der Presse sehr unerwünschte, aber unter diesen Umständen in der jetzigen ernsten Zeit nicht vermeidbare Beschränkungen auferlegt werden.

Beamtenfragen.

WTB. Berlin, 19. Okt. Heute nachmittag fand im Reichsministerium des Innern eine Besprechung der Vertreter der Regierung mit den Beamtenspitzenorganisationen über eine Neuregelung der Arbeitszeit der Beamten statt. Hierbei nahm der Vorsitzende, Ministerialdirektor Dr. Falck, Gelegenheit, den in der Beamtenschaft umlaufenden Gerüchten über den Inhalt der Beamtenabbauverordnung entgegenzutreten. Er wies darauf hin, daß diese Verordnung vom Reichsfinanzministerium ausgearbeitet sei und am kommenden Mittwoch mit den Beamtenorganisationen besprochen werden würde. Wenn der Inhalt des Entwurfes zur Zeit auch noch geheim sei, so halte er sich doch für verpflichtet, der Behauptung entgegenzutreten, es sollten 50 Prozent der Beamten abgebaut werden. Eine Verringerung des Beamtenkörpers auf die Hälfte habe in keinem Abschnitt der Verhandlungen in Frage gestanden. Der Abbau könne nicht entfernt diese Höhe erreichen; auch sei das Gerücht, daß die zum Abbau gelangenden planmäßig angestellten Beamten ohne Wartegeld und ohne Ruhegehalt entlassen würden, unzutreffend. Auch sei ein solcher Gedanke zu keiner Zeit erwogen worden. Die Verhandlungen über die Neuregelung der Arbeitszeit wurden auf kommenden Mittwoch vertagt, da die Beamtenorganisationen entscheidendes Gewicht darauf legen, daß ihnen der am kommenden Dienstag vom Reichsrat zu verabschiedende Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes für die gewerblichen Arbeiter und Angestellten vorgelegt wird.

Kreisversammlung des Kreises Freiburg i. Br.

S. Freiburg, 16. Okt. Die auf heute einberufene Kreisversammlung des Kreises Freiburg wurde nicht mehr, wie bisher üblich, vom Kreishauptmann, sondern von dem Vorsitzenden des Kreisrates, Rechtsanwalt Dr. Kopf, eröffnet, dem nach der neuen badischen Kreisordnung die Funktionen des Kreishauptmanns zugefallen sind. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Kreisabgeordneten vollzählig zur Stelle, außerdem haben sich im Tagungslokal, dem Kornhaussaal, sämtliche Amtsvorstände des Kreises und Landeskommissär Dr. Schneider eingefunden. Durch Zuruf wurde zum Vorsitzenden Kreisabg. Fabrikant Fischer, zum Stellvertreter Kreisabg. Grumbach (beide von Freiburg), zu Sekretären Syndikus Schlöder-Freiburg u. Rechtsanwalt Lederle-Staufen gewählt. Den vom Ernst der Zeit getragenen Begrüßungsworten des Herrn Dr. Kopf führte der Landeskommissär die Mahnung hinzu, Opferwilligkeit und Verständnis für das Volksganze und den verfassungsgemäßen Staat an den Tag zu legen.

Bei der Besprechung des Rechnungsjahres 1922/23 und des Voranschlags 1923/24, deren Ergebnisse wir bereits auszugsweise veröffentlicht haben, teilte der Kreisratsvorsitzende Dr. Kopf mit, daß der Voranschlag wieder bereits bedeutend überholt sei. Die Ausgaben für den Monat Oktober seien höher als die des ganzen vorangegangenen Jahres zusammen. Vereinfachung und Ersparnisse im Kreishaushalt, Abbau, wo er sich irgend durchführen lasse, sei zur gebieterischen Notwendigkeit geworden. Die Kreisinstitute (Kreispflegeanstalt, Kreiswinterschulen, Kreishaushaltungsschule Kenzingen) müßten durch genügend große Erhebung der Pflegesätze und der Schulgelder sich aus den eingehenden Beträge selbst zu erhalten suchen, ein anderer Weg bleibe nicht übrig. Leider müßten auch auf dem Gebiet der Tuberkulosenbekämpfung und der Säuglingsfürsorge Einschränkungen eintreten. Die Zahl der Kreisfürsorgeschwestern solle mit Zustimmung der Kreisversammlung von sieben auf vier vermindert werden. Die Finanzlage des Kreises sei hauptsächlich infolge der Geldentwertung eine trostlose geworden, sie werde noch verschärft durch die Saumseligkeit vieler Gemeinden bei Ablieferung der Kreissteuern. Welche Ausgaben der Kreis zu bestreiten habe, ergebe sich aus dem Beispiel der Anschaffung der Kartoffeln und des Krautbedarfs für die Kreispflegeanstalt. Dazu würden nicht weniger als 4000 Milliarden (4 Billionen) Mk. benötigt. Auch über die zumteil schon durchgeführte, zumteil noch geplante Rückgabe der Kreiswege in die Obhut der Gemeinden gibt Dr. Kopf nähere Erläuterungen.

In der allgemeine Aussprache warnt Kreisabgeordneter Fliegauf (Niederrimsingen) vor zu weitgehenden Sparmaßnahmen bei den landwirtschaftlichen Kreiswinterschulen. Kreisabgeordneter Dr. Mayer (Freiburg) spricht sich für Beibehaltung sämtlicher Stellen der Fürsorgeschwestern aus, auch wünscht er die Heranziehung der Automobilunternehmer zum Unterhalt der Straßen. Kreisabg. Göppert (Waldkirch) ersucht den Kreisrat alles zu tun, um die Straßen und Wege in ordentlichem Zustande zu halten. Kreisabg. Frau Haack (Freiburg) vertritt die Ansicht, bei der beabsichtigten Entlassung der Kreiswegwärter müßten die sozialen Gesichtspunkte möglichste Berücksichtigung finden. Eine unterschiedlose Entlassung solle man zu vermeiden suchen. Mit der zeitgemäßen Erhöhung des Schulgeldes an den Kreiswinterschulen könne man sich einverstanden erklären, sehr bedenklich sei aber die vorgesehene Einschränkung der Tuberkulose- u. Säuglingsfürsorge. Kreisratsvorsitzender Dr. Kopf legt dar, daß die Verpflegungssätze in den Tuberkulose-Heilstätten für den Kreis unerträgliche geworden seien.

Bei der Aussprache über die einzelnen Titel wünscht Kreisabg. Bechter (Buchholz) Beibehaltung der Kreiswege, sofern die Gemeinden die Rückgabe nicht ausdrücklich wünschten. Kreisabg. Hoch (Unterglottertal) führt Beschwerde über die Holztransporte eines Sägewerks in Glottertal, das mit seinen Fuhrwerken die Straße Denzlingen-Glottertal ruiniere. Kreisabg. Nübling (Denzlingen) unterstreicht die Ausführungen des Kollegen Hoch. Dr. Kopf und Baurat Büchner (Emmendingen) geben dazu Erklärungen ab, darunter auch die, daß der betreffende Sägewerksbesitzer den Straßenschotter ohne Entgelt herangeführt habe. Kreisabg. Gremminger (Hinterzarten) tritt für die Beibehaltung der Straße Titisee-Feldberg im Kreisstraßenverband ein. Frau Kreisabg. Sieglitz und Kreisabg. Grumbach sprechen sich für die bisherige Zahl der Fürsorgeschwestern aus, während die Kreisabg. Bechter (Buchholz) und Göppert (Waldkirch) der Meinung sind, die jetzigen vier Schwestern reichten vorläufig aus. Kreisratsmitglied Bauer (Freiburg) würde es sehr begrüßen, wenn die ländliche Bevölkerung sich mehr als bisher dazu entschließen könnte, heimat- oder elternlose Pflegekinder aufzunehmen, deren Unterbringung für den Kreis immer schwieriger werde.

In der Nachmittagssitzung wurden eine Reihe von Zuwendungen an gemeinnützige Vereinigungen und Anstalten aus den Mitteln des Kreises bewilligt. Dem langjährigen Obstbaulehrer Motzin, der sich um den Kreis außergewöhnlich verdient gemacht hat, bewilligte man ein Ehren-Ruhegehalt. Als sein Nachfolger ist der im Ruhestand lebende frühere Reallehrer Hoch von Waldkirch ausersehen.

Ueber die Abhaltung eines zweiten Kurses an der Kreiswinterschule in Ettenheim entspann sich eine längere Debatte, in der besonders die Kreisabg. des Ettenheimer Bezirks die Schule der Kreisfürsorge empfahlen. Im weitern Verlauf der Aussprache richtet Landeskommissär Dr. Schneider einen dringenden Appell an die ländlichen Abgeordneten, ihren Einfluß geltend zu machen, um den Städten die entbehrlichen Kartoffeln zuzuführen. Auf eine Anfrage von Frau Kreisabg. Sieglitz nach dem Kreisobstmarkt, erwidert Dr. Kopf, daß die Kreisobstmärkte ziemlich viel Geld kosteten und in diesem Jahre wenig Obst vorhanden sei. Kreisabg. Fliegauf (Niederrimsingen) gibt das Versprechen, daß die Landwirte sich ihrer Pflicht bei der Kartoffelablieferung erinnern werden, gegenwärtig habe jedoch die Kartoffelernte in unserer Gegend noch keine Bedeutung, da die meisten Kartoffeln noch im Boden seien.

Bei den nun folgenden Abstimmungen wurde der gesamte Voranschlag und die übrigen Anträge des Kreisrats meist einstimmig angenommen. Dazu gehört auch der wichtige Beschluß, daß von säumigen Gemeinden oder andern Schuldnern, die Verpflichtungen gegenüber dem Kreis haben, bei Nichteinhaltung der Zahlungstermine Verzugszinsen in Höhe des jeweiligen Reichsbankdiskonts zu tragen sind.

Zur Beratung dringender Vorlagen wurde die Bildung eines Gemischten beschließenden Ausschusses beschlossen, dem folgende 12 Herren und ebensoviele Ersatzleute angehören. Diesem Ausschuß gehören vom Kreisrat an: Th. Bauer, Rechtsanwalt in Freiburg, Fritz Ebner, Angestellter in Freiburg, Franz Hirt, Bürgermeister in Emmendingen, Otto Marko, Bürgermeister in Ettenheim. Aus der Mitte der Kreisversammlung fiel die Wahl auf die Herren: Alb. Bechter, Landwirt in Buchholz, Rud. Fischer, Fabrikant in Freiburg, Frhr. von Gleichenstein, Landwirt in Oberrotweil, Robert Grumbach, Rechtsanwalt in Freiburg, Max Lederle, Rechtsanwalt in Staufen, Dr. Rudolf Mayer, Stadtrat in Freiburg, Alwin Nübling, Landwirt in Denzlingen, Wilh. Seilnacht, Bürgermeister in Endingen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 18. Okt. Ein etwa 25jähr. Mann, der sich Kriminalkommissar Fischer nennt und einen falschen Ausweis des Polizeipräsidenten vorzeigt und behauptet, Beauftragter des Devisenkommissars zu sein, hat mehrfach Passanten, namentlich Ausländer aufgefordert, ihm die Brieftasche zur Ueberprüfung auszuhändigen. Er hat sich dabei Devisen- und Papiermarkbeträge angeeignet.

WTB. Wien, 18. Okt. Die Wiener Börsenkammer widmete der Hilfsaktion für deutsche Kinder und Schriftsteller 20 Millionen Kronen.

Aus Baden.

Vom hohen Schwarzwald, 17. Okt. Die letzten schon in der Ebene recht empfindlich kalten Nächte haben sich auf den Höhen als bitter kalt erwiesen. Der Reif lag morgens wie Schnee auf Feldern. Nicht lange mehr wird es dauern, und die Höhen sind wieder ganz mit der weißen Decke des Winters zugedeckt.

Waldshut, 16. Okt. Die Kreisverwaltung Waldshut sieht sich außerstande ,den Kreiswegwarten einen auch nur einigermaßen den Zeitverhältnissen entsprechenden Lohn zu gewähren, und ist daher gezwungen, sämtlichen Kreiswegwarten auf den 1. November zu kündigen. Auch der Weiterbetrieb der Kreispflegeanstalt Jestetten ist in Frage gestellt.

An unsere Postbezieher!

Noch vor einem Jahr staunten wir über die wirtschaftlichen und finanziellen Mißstände Rußlands. Wir lachten über die phantastischen Zahlen, die dort an der Tagesordnung waren. Heute haben wir sie überholt und der Unterschied wird von Tag zu Tag größer. Wir haben uns innerhalb weniger Wochen an die Hunderttausender, an die Millionen und jetzt an die Milliarden gewöhnt. Wann kommt die Billion daran? Wenn es so weiter geht, früher als die erste Schneeflocke fällt!

Manchem unserer Leser wird der neue für November festgesetzte Bezugspreis erst ungeheuerlich vorkommen. Am ersten Tag des Monatsbezugs erscheint er aber schon wieder gering und gegen Mitte des Monats fast ärmlich gegen die bestehenden Preise.

Drum stoße sich niemand an der großen Zahl, die ja nur die Papiermark darstellt und lasse den Briefträger nicht ohne Bestellung weitergehen. Wer den Betrag zur Zeit der Vorzeigung der Bezugsrechnung nicht zur Hand hat, wird gebeten, den Briefträger um eine Wiederholung der Einziehung zu ersuchen.

Breisgauer Nachrichten.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♀ Emmendingen, 20. Okt. Die so oft verpönte Brotkarte ist seit 15. Oktober zu Grabe getragen und befinden wir uns momentan in der Uebergangszeit von der Zwangswirtschaft des Getreides zur freien Wirtschaft. Zwecks Regelung all der vielen in Frage kommenden Punkte reiht sich nun seit einigen Tagen eine Sitzung der andern an und so hat auch wiederum am letzten Donnerstag abend eine Besprechung wegen der Brotversorgung der hiesigen Einwohnerschaft unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Hirt mit den in Betracht kommenden Gewerben im Rathaussaal stattgefunden. Herr Bürgermeister Hirt schilderte den anwesenden Bäckermeistern, Mühlenbesitzern und Mehlhändlern, wieviel Elend, Armut und bange Sorge durch die Arbeitslosigkeit, die verminderte Arbeitszeit und die Lohnverhältnisse heute schon an die Pforte so mancher unserer Mitmenschen pocht und wieviel bittere Tränen von dieser und jener sorgenden Mutter wegen der Ernährung nicht nur der älteren Familienglieder, sondern besonders auch wegen der armen, bedürftigen Kinder geflossen seien. Die Zeit ist ernst und noch bange und schwere Tage stehen uns bevor, denn unser Todfeind und Würger in unserem Schicksalskampfe umfaßt unseren Nacken mit seiner grimmigen Kralle und sucht mit eisiger Gewalt nicht nur unsere teuere Heimat zu zerschlagen, sondern auch unser armes, darbendes Volk zu vernichten. Die Not ist vielerorts groß und in dieser und jener Familie droht heute schon der Hunger in seiner traurigen Gestalt und einer vollen und schweren Bitterkeit. Jetzt gilt es alles trennende abzuschütteln, Nächstenliebe zu üben und den armen Familien das harte Los des Schicksals nach Möglichkeit zu erleichtern. Besonders das tägliche Brot muß für die Vielen während der Uebergangszeit möglichst verbilligt werden, um all das Elend zu mildern. Es erklärten sich dann auch sogleich die Bäckermeister trotz der vielen Opfer die sie schon gebracht haben, bereit, noch ein weiteres Opfer auf sich zu nehmen, um alles zu tun, was in ihrer Kraft steht zur Abwehr des Hungergespenstes. Auch die Mühlenbesitzer und Mehlhändler haben in dankenswerter Weise ihre milde Hand geöffnet und das Mehl unter dem Tagespreis abgegeben. Die verschiedenen Banken am hiesigen Platze sind durch zinslose Kreditgabe entgegengekommen und wie immer, hat wiederum die Namiegesellschaft durch eine reiche Spende dazu beigetragen, um das Werk der Nächstenliebe zu vollenden. Auch Herrn Thoussaint wollen wir in Dankbarkeit gedenken, der in den letzten Tagen durch seine Tatkraft, sein Schaffen und Wirken sehr viel für die Brotversorgung getan hat. Dieses Brot soll aber auch besonders den Minderbemittelten zugute kommen, daher werden alle Einwohner, denen es einigermaßen möglich ist, mit dem andern freien Brot sich in den nächsten Tagen zu decken, gebeten dies zu tun, um dadurch mitzuwirken, in das Dunkel so manchen Kämmerleins einen erfreulichen Lichtschein gleiten zu lassen.

— **Die Lage des Arbeitsmarktes.** Die Arbeitsmarktlage hat sich ganz erheblich weiter verschlechtert. Der Beschäftigungsgrad ist in allen Berufen weiter zurückgegangen. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt zu. Größtes Angebot an Arbeitskräften besteht in allen Berufsgruppen. Selbst für Facharbeiter gibt es keine Unterbringungsmöglichkeiten. Gärtnereibetriebe schreiten zu Entlassungen. Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie hat einen weiteren Rückgang zu verzeichnen; die Zahl der Kurzarbeiter nahm allein hier gegenüber der Vorwoche um 6288 Personen zu. Die Zigarrenindustrie des Bruchsaler Bezirks kündet umfangreiche Stilllegungen an. Im Baugewerbe ist es ganz still geworden. Auch für Kaufleute, Techniker und Büroangestellte ist die Lage andauernd schlecht. Betriebseinschränkungen erfolgten bei etwa 75 Betrieben; es sind davon insgesamt 4000 männliche und 1000 weibliche Arbeitskräfte betroffen. Entlassungen wurden bei 22 Betrieben vorgenommen; es wurden dabei insgesamt 630 männliche und 105 weibliche Arbeitskräfte entlassen.

× Emmendingen, 20. Okt. Die Reichseisenbahndirektion Karlsruhe gibt weiter aus: einen Milliardenschein, beiderseits braun, auf der Vorderseite mit grau-schwarzem Wertaufdruck, roter Nummerierung im linken oberen und Trockenstempel im rechten unteren Oval. Ausgabedatum vom 20. August mit neuer Unterschrift des Präsidenten. Auf der Rückseite Wertangabe in Worten in weißem Feld. Wasserzeichen: sechseckiges Bienenwabenmuster. Papiergröße wie Zwanzig-Millionenscheine.

≈ Köndringen, 18. Okt. In gegenwärtiger Zeit erlauben sich manche Leute etwas viel. So wurden dem Landwirt Hermann Schwaab im Gewann Feldele auf dem Acker Kartoffeln ausgemacht, als dieser die Leute zurechtweisen wollte, mußte er schleunigst abziehen, da auf ihn geschossen wurde. Infolge dieses Vorkommnisses sah sich das Bürgermeisteramt veranlaßt, eine bewaffnete Nachtwache ins Leben zu rufen, die jeden Abend von 6 Uhr bis morgens 7 Uhr die Gemarkung abstreifen. Also Vorsicht, ihr Herren Spitzbuben.

× Breisach, 17.Okt. (Aus der Schöffengerichtssitzung.) 1. Konrad Schmitz aus Dürren-Holzheim erhielt wegen Betrugs 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft; 2. Maurer Karl Schmidt in Breisach erhielt wegen Diebstahls 5 Monate Gefängnis; 3. Dienstknecht Wilhelm Haberstroh aus Kollnau erhielt wegen gleichen Vergehens 6 Wochen Gefängnis; 4. Landwirt Jakob Zickel in Breisach erhielt wegen desselben Vergehens 6 Wochen Gefängnis; 5. Die wegen Felddiebstahls angeklagten Eheleute Baldinger in Breisach wurden von dieser Beschuldigung freigesprochen; 6. In der Privatklagesache des Wirts Fritz Haßler, z. Rößle, in Königschaffhausen gegen den Gemeinderat Fritz Schlenker von da wegen Beleidigung wurde das Verfahren eingestellt.

♂ Breisach, 17. Okt. Vergangen Montag Abend verwickelten sich zwei Gelegenheitsarbeiter in der Gastwirtschaft „zu den 3 Kronen“ hier mit dem Wirte in Streit, welcher in Tätlichkeiten ausartete. In der Folge demolierten dieselben Lampen, Stühle und Tische und verletzten den Wirt, Herr Dörr, mit Messer und Schlagring so schwer, daß derselbe sich in ärztl. Behandlung begeben mußte. Die beiden Radaubrüder wurden noch in derselben Nacht verhaftet und hinter schwedische Gardinen gebracht. — Bei der letzter Tage stattgehabten Versteigerung eines Farren wurde derselbe einem hiesigen Metzgermeister für 198 Milliarden zugeschlagen.

S. Freiburg, 19. Okt. (Das Urteil im Fall Koke—Gräber). Die Strafkammerverhandlung gegen Kaufmann Koke, den früheren Leiter der Freiburger Brennstoffversorgung, und seinen Angestellten Kaufmann Gräber hat im wesentlichen die von der Anklagebehörde erhobenen Beschuldigungen bestätigt. Der Schaden, den die Stadt Freiburg allein durch die Holzverschiebungen der beiden erlitten hat, beläuft sich auf etwa 15 660 Schweizerfranken. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Koke zwei Jahre, gegen Gräber 1 Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete für Koke auf ein Jahr, für Gräber auf sechs Monate 14 Tage Gefängnis.

S. Freiburg, 19. Okt. (Zur städtischen Gebührenerhebung). Wie einer Bekanntgabe der Stadtverwaltung zu entnehmen ist, hat das wegen Erhebung der merkwürdigerweise in Gas umgerechneten Reinigungsgebühren von der Staatsanwaltschaft gegen die Stadt eingeleitete Verfahren ein fast völliges Stocken dieser Gebührenbezahlung zur Folge gehabt. Die Folge davon sei, daß selbst fällige Zahlungen an Löhnen und Gehältern der städtischen Angestellten nicht mehr bezahlt werden könnten. Um der Bevölkerung die Bezahlung zu erleichtern, werden die Wasser-, Müllabfuhr und Reinigungsgebühren um 40 Prozent ermäßigt, wenn dieselben bis zum 27. Oktober bezahlt sind.

S. Freiburg, 19. Okt. (Ein vermißter Kaufmann). Seit 13. Oktober wird der 20jährige Kaufmann Hans Menck, ein gebürtiger Norddeutscher vermißt. Derselbe ist zuletzt am Badischen Bahnhof in Basel gesehen worden. Wer zuverlässige Nachricht über dessen Verbleib zu geben weiß, dem sichert die Staatsanwaltschaft Freiburg eine Belohnung von 100 Dollar zu.

Letzte Meldungen.

Berlin, 19. Okt. Nach einer Meldung des Tageblattes aus dem Ruhrgebiet stellt die Reichsregierung vom Beginn der nächsten Woche ab die Lohnbeihilfen für Industrie und Bergbau vollkommen ein. Da die einzelnen Werke nur für wenige Tage Zahlungsmittel besitzen und da diese Mittel nur unter schweren Bedingungen, wenn überhaupt, zu beschaffen sind, so werden in den kommenden Wochen Feierschichten in größerem Umfange eingelegt werden müssen. Eine Entlassung der Arbeiter wird von den Werken und Zechen nicht beabsichtigt, trotzdem die Erwerbslosenfürsorge für sie in Anspruch genommen werden muß, auch werde eine durchgehende Stillegung der Werke in einem gegebenen Moment nicht geplant. Werke wie Krupp müssen 35 000 Mann für die Erwerbslosenfürsorge bei der Stadt Essen anmelden.

Handel und Verkehr.

Ettenheim, 17. Okt. Die Zufuhr auf dem heutigen Schweinemarkt betrug 226 Stück. Die Preise sind der Geldentwertung entsprechend gestiegen. Der Geschäftsgang war flau, da die Geldmittel fehlen. Gegen Schluß des Marktes zogen die Preise noch etwas an. Teilweise wurden die Tiere nur im Tauschhandel, insbesondere gegen Kartoffeln abgegeben. Die Durchschnittspreise betrugen für unter 6 Wochen alte Tiere 3500 Millionen, über 6 Wochen alte Tiere 5500 Millionen pro Paar. Ueberstand 50 Stück.

— Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars beträgt am 19. Oktober 12 Milliarden.

Schlüsselzahlen.

Goldmarkmultiplikator: 3 Milliarden.
Reichsindex vom 15. Oktober: 691,2 (Steigerung 534,2 Proz.)
Buchhändlerschlüssel: 3 Milliarden.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 21. Okt. (Frauensonntag). ½10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). Kollekte für den Ev. Frauenverband für Innere Mission. — 10 Uhr vorm.: Filialandacht in Kollmarsreute (Stadtvikar Rehm). — ¾11 Uhr vorm.: Christenlehre (Stadtpfarrer Wanner). — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — 3 Uhr nachm.: Frauen-Versammlung im Gemeindehaus. Vortrag von Schwester Hedwig: „Der Einfluß der Frau im christlichen Familienleben.“

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, 20. Okt. 3 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr abends: Salveandacht.
Sonntag, 21. Okt. 6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — 7 Uhr morgens: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt und Segen (Kollekte). — ½2 Uhr nachm.: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ½[illegible] Uhr nachm.: Jugendverein.

Kursbericht.
Berliner Kurs.

		am 18. Okt.	am 19. Okt.
Dollar	Geld	8 180 400 000	11 970 000 000
	Brief	8 139 600 000	12 030 000 000
Schw. Fr.		1 464 330 000	2 134 650 000
Franz. Fr. in Zürich		33.50	33.33

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Linoleum-Rollenware
Linoleum-Teppiche
Kokosläufer
Plüschläufer

zu günstigen Preisen in großer Auswahl eingetroffen.

H. Schneider, Emmendingen

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der

Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Emmendingen.

vom 19. Oktober 1923

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
5% Kriegsanleihe	4 000 000	8000 000 000
Südd. Disconto Ges.-Ak.	8000 000 000	12000 000 000
Rhein. Creditbank Akt.	3500 000 000	8000 000 000
Hapag-Aktien	61000 000 000	100 000 Mill.
Norddeutscher Lloyd-Akt	16000 000 000	2100 000 000
Adler-Werke Kleyer-Akt.	2000 000 000	6000 000 000
Bad. Anilin- u. Sodafabr. Akt	21000 000 000	47500 000 000
Daimler Motoren Akt.	3500 000 000	5000 000 000
Deutsch-Luxemb. Bergw. Ak	75000 000 000	300 000 Mill
Harpener Bergbau Akt.	100 000 Mill.	230 000 Mill.
Phönix Bergbau Akt.	75000 000 000	120 000 Mill.
Schuckert Nürnberg Aktien	50000 000 000	—.—
Westeregeln Alkali Akt.	15000 000 000	—.—
Zellstoff-Fabr. Waldhof-Akt.	12000 000 000	24000 000 000
Zuckerfabr. Waghäusel-Akt.	7000 000 000	13500 000 000
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	3400 000 000	4685 000 000
Schweiz	1500 000 000	2140 000 000
Paris	500 000 000	715 000 000
New-York	8500 000 000	12000 000 000

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt.

Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzergewölbe.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Verhältniszahl für Ermäßigungen beim Steuerabzug vom 21. Oktober an 210 (Zweihundertzehn).

Emmendingen, den 20. Oktober 1923.
Finanzamt.

Stehen Sie auf
dem Standpunkt, beim Einkaufen von Elektromotoren, Dynamos usw. sich nur ein erstklassiges Fabrikat anzuschaffen
So setzen Sie sich
mit uns in Verbindung, wir führen nur erstklassige Maschinen. 2546
Mittelsten-Scheid & Burger
Endingen a. K., Telefon Nr. 44.

Rheumatismus Gicht! Ischias! Nervenschmerz! Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigen Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. 2385
Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad. Reichenhall.

Rucksäcke in verschiedenen Ausführungen.
Bestes Material! Beste Sattlerarbeit!
Extra-Anfertigung nach jedem Wunsch durch Rucksackspezialisten. 1900
Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.
Sport-Sattlerei Ritzer
am Schwabentor, Freiburg.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Unterzeichnetes Kommando erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das Korps von dem Ableben des Kameraden 172

Karl Mezger

in Kenntnis zu setzen.
Die Beerdigung findet heute nachm. um 2 Uhr statt. Antreten ½2 Uhr vor dem Rathaus.

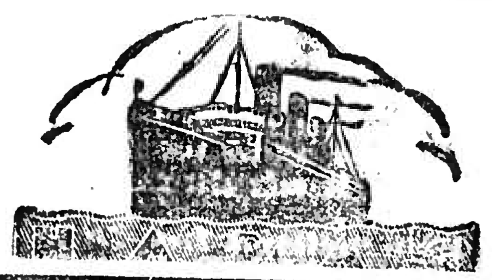
Emmendingen, 20. Okt. 1923.

Das Kommando:
L. Toussaint   A. Burkhart.

50—70%
Holz- und Kohlenersparnis
haben Sie, wenn Sie bei mir einen 3365
Kohlensparapparat
kaufen. Für jeden Ofen verwendbar. Kaufen Sie heute noch einen Kohlensparer. Er bezahlt sich von selbst durch die Ersparnisse in einer Woche.
K. Bodenweber, Emmendingen, Tel. 74.

Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt
Siemens Halske Hörapparate
(unauffällige prachtvolle Sprachwiedergabe, für Theater und Konzert unentbehrlich),
Sanax-Vibrations-Apparate,
Lichtbäder Siemens Halske
Wohlmut-Apparate (Milchapparate, Neufüllungen, Reparaturen)
Stahlwaren: Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter-ins.
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nachweislich tausendfach freiwillig glänzend begutacht. ten **Bettstellen** aus Metall für Erwachsene und Kinder. Stahlmatratzen, Polster, Decken, Federbetten liefern wir frachtfrei direkt an Private zu günstigsten Preisen und Bedingungen. Katalog 49 K frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Pelze - Hüte - Pelzmäntel
Neuanfertigung, Umarbeiten aller Pelzarten nach neuesten Modellen. 3035
Frau Hog, Freiburg, Adelhauserst. 9

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Ich beehre mich hierdurch, meiner verehrlichen Kundschaft die höfl. Mitteilung zu machen, dass ich mit dem 16. ds. Mts. meine

Metall- und Glockengiesserei

der **Firma Alfred Roeder & Co., hier, Hüttenprodukte,** pachtweise überlassen habe. Infolge Krankheit sah ich mich zu diesem Schritt veranlasst.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meine Pächter übertragen zu wollen und zeichne

Freiburg i. Br., den 19. Oktober 1923.

Hochachtungsvoll
Otto Koch, Schwarzwaldstr. 41.

Wir gestatten uns, unter Hinweis auf obige Mitteilung der verehrl. hiesigen Geschäftswelt sowie sämtlichen Interessenten davon Kenntnis zu geben, dass wir mit dem 16. ds. Mts. die

Metallgiesserei des Herrn Otto Koch hier
Schwarzwaldstraße 41

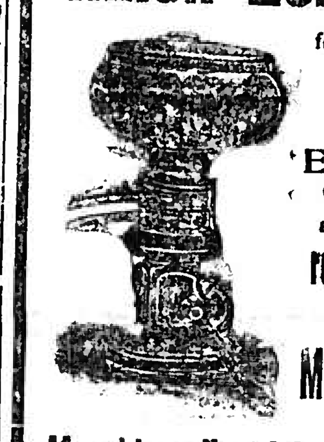
in Pacht übernommen haben. Wir beabsichtigen, dieselbe modern auszubauen, um weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Den bisherigen guten Ruf des Geschäftes werden wir nicht nur zu erhalten, sodern zu befestigen trachten.

Wir bitten höfl., das Herrn Koch entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen und bei Bedarf uns gefl. zu berücksichtigen.

3368 Hochachtungsvoll
Alfred Roeder & Co., Freiburg i. B., Neuffenstr. 5.

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1726

Reparaturen!
In besonders dafür eingerichteter Werkstätte werden Reparaturen an allen bekannten
Milch-Zentrifugen
fachmännisch, prompt und preiswert ausgeführt.



Liefern sämtliche
Ersatzteile und Gummiringe
aller Systeme, sowie
reines Zentrifugenöl.
Grosses Lager in
Milch-Zentrifugen
aller Grössen.
Maschinen-Vertrieb Berg G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Rosastraße 7b.
Grösster Spezial-Zentrifugen-Vertrieb Badens.

Gegenstände aus 3056
Gold Silber, Platin, Juwelen, Gebisse, Brennstifte
kauft zu hohen Tageskursen
S. Fischer, Freiburg
Weberstrasse 3, Fernspr. 4839.

2202
Th. Baumgarten
Kom.-Ges., Freiburg i. Brsg.
Kaiserstrasse 12, Telefon 2055,
Ausarbeitung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen Ortsnetzbauten. Technische Beratung. — Reparaturen.

Weintaß
gut erhalten, ca 7,5 Ohm haltend
gegen Hartholz
zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schafwolle
wird gut und rasch verarbeitet zu Herrenstoffen, Damenstoffen, Hemdenflanelle, Schäfermanteltuch, Bettdecken
Herrenwesten, Damenjacken und Strickgarne
von 2114
Gebrüder Seeger, Wollspinnerei
Weberei und Appretur
Röhrdorf bei Nagold, Württbg.

Kochherde
weiss und schwarz emailliert
Zimmerheizöfen
in verschied. Ausführungen
Fleischräucherapparate
transportable
Waschkessel
verzinkte 3366
Wassereimer u. Wannen
werden zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben bei
K. Bodenweber
Blechwaren u. Herdfabrik
Emmendingen Tel. 74

Schlachtpferde
kauft zu den höchsten Tagespreisen
M. Meier
Pferdemetzgerei
Herbolzheim, Telefon 37
Bei Unglücksfällen komme sofort. 3114

Ein
Schaf
entlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung bei 3370
Karl Gutjahr
Maler.

Schwerhörige!
Sie hören wieder mit meinem
Schallphon!
Kommen Sie zu mir u. überzeugen Sie sich. Bequem und unauffällig tragbar.
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.
C. A. Steinberg
Bandagen- u. Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 22.

Eine weitere Partie
Teppiche
Madrasvorhänge
Bettvorlagen
zu außerordentlich günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen wieder eingetroffen.
H. Schneider, Emmendingen

Kleinrentner usw.
Wer stellt jüngerem kinderlosen Ehepaar Zimmer, Mansarde usw. mit Kochgelegenheit zur Verfügung. Bezahlung von Friedensmiete sowie weitgehende Unterstützung zugesichert. Gefl. Angebote unter Nr. 3371 an den Verlag ds. Bl. erbeten.

Eine neue 3369
Kücheneinrichtung
und ein
Kinderbett
gegen Kartoffel u. Frucht zu vertauschen.
Möbelschreinerei Haas
Emmendingen
Luisenstraße 8.

Guter 3368
Herrenwintermantel gegen Kartoffel
umzutauschen.
Emmendingen,
Eisenbahnstraße 6.

Ein guterhaltener
Ueberzieher
für große Figur und
Winterjacke
gegen Kartoffel
zu vertauschen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Damenfahrrad
gegen
Kartoffel
zu tauschen 3365
Eisenbahnstraße 17
Freiburg.

Zu verkaufen
4 bereits neue eichene
Stühle
mit Lederpolsterung
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Als entbehrlich
2 Oefen
150×350 cbm Heizkraft,
2 Paar
Fensterläden
zu verkaufen. 3364
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

BREMEN
AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Emmendingen:
W. Moosbrugger,
Bahnhofstrasse 15.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: v. 16.—31. Okt. 500 Millionen Mk.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 50 000 000 Mk. Bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß. ... Reklameteil d. Zeile 150 000 000 Mk. Bei Platzvorschrift ... Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend ...

Teleg.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 246 — Emmendingen, Montag, 22. Oktober 1923. — 58. Jahrgang

Die rheinischen Sonderbündler an der Arbeit.

WTB. **Köln,** 21. Okt. **Nach hier eingetroffenen Meldungen ist heute früh in Aachen die Rheinische Republik ausgerufen worden.**

WTB. **Brüssel,** 21. Okt. Eine Meldung der belgischen Telegraphenagentur besagt, daß heute früh um 4 Uhr die öffentlichen Gebäude der Stadt Aachen von Separatisten besetzt worden seien, ohne das die Schupo Widerstand geleistet hätte. Weiter wird gemeldet, daß eine Kundgebung der vorläufigen Regierung der Bevölkerung Lebensmittel und Arbeit zusichere. Man nehme an, daß die Separatisten sich zunächst nach Norden in die belgische Zone wenden würden, sodann wahrscheinlich in die englische und französische Zone.

WTB. **Paris,** 21. Okt. (Havas). Der Temps schreibt zur voraussichtlichen Haltung Frankreichs gegenüber den Ereignissen im Rheinland, die französischen Truppen hätten im besetzten Gebiet lediglich die Rede- und Entschließungsfreiheit der rheinischen Bevölkerung zu schützen. Poincaree werde in der besetzten Zone keine Brutalitäten durch die Polizei dulden, die in Mannheim zum Tode zahlreicher armer Leute geführt hätten. Uebrigens seit es an dem Rheinland selbst zu sagen, wie sie von ihren Freiheiten Gebrauch machen wollen. Diese Grundsätze der französischen Politik scheinen auch diejenigen der Belgier zu sein.

WTB. **Aachen,** 21. Okt. (Havas). Die Stadt ist durchaus ruhig. Die öffentlichen Gebäude die immer noch von den Sonderbündlern besetzt gehalten werden, sind in den Farben der rheinischen Republik beflaggt. Die Sonderbündler haben Kundgebungen angeschlagen, von denen die erste lautet:

An die rheinische Bevölkerung!

Berlin hat uns in Not und Elend gestürzt. Wir wollen uns selbst helfen. Die Stunde der Freiheit hat geschlagen. Wir rufen heute die freie und unabhängige rheinische Republik aus. Wir wollen mit unseren Nachbarn in Frieden und Freundschaft leben und mit ihnen zusammenarbeiten am Wiederaufbau Europas. Arbeitet, jeder auf seinem Posten. Sorget für Frieden, Arbeit und Brot.

Die rheinische Regierung:
gez. Deckers und Guthardt.

Eine zweite Proklamation heißt: Rheinländer, die rheinische Republik ist zur vollendeten Tatsache geworden. Jeder Widerstand wird unerbittlich gebrochen werden. Plünderer und Ruhestörer werden strenge bestraft. Wir werden den Fragen der Versorgung und der Arbeitsbeschaffung alle unsere Aufmerksamkeit schenken.

WTB. **Aachen,** 21. Okt. Aus dem besetzten Gebiet werden keinerlei andere Separatistenbewegungen gemeldet.

WTB. **Düsseldorf,** 21. Okt. (Havas). Die Ausrufung der rheinischen Republik hat nicht nur die Besatzungsbehörden, sondern auch die Leitung der separatistischen Partei überrascht. Bis zur Stunde beschränkt sich die Bewegung auf Aachen.

WTB. **Köln,** 21. Okt. (1 Uhr mittags). **Nach den bisherigen aus dem übrigen Rheinland vorliegenden Nachrichten, so aus Bonn, Trier, Koblenz, Düsseldorf, Eschweiler, Jülich, Stollberg, Düren und Neuß handelt es sich bei dem Aachener Putsch um ein rein örtliches Unternehmen.**

WTB. **Paris,** 21. Okt. Ueber den Handstreich der Sonderbündler in Aachen lag bis zum späten Nachmittag in Paris außer der ersten Meldung keine weitere Nachricht vor. Nach Nachrichten, die offenbar im Quai d'Orsay eingetroffen sind, steht an der Spitze der Bewegung der Kaufmann Beckers aus Aachen, der der Gruppe Dorten und nachher der Gruppe Smeets angehörte. Von der ersten habe er sich getrennt, aus der letzten sei er ausgeschlossen worden. Man wisse nicht, ob er mit Matthes zusammenarbeite oder getrennt vorgehe.

Luftschiffahrt.

In 30 Stunden von Sevilla nach Buenos Aires.

Nach langen schwierigen Verhandlungen ist jetzt das seit zwei Jahren schwebende Projekt des transatlantischen Luftverkehrs: die Luftlinie Sevilla—Buenos Aires gesichert worden. Mit der Aufnahme des Verkehrs ist, wenn nicht im letzten Augenblick neue diplomatische Verwicklungen entstehen sollten, im April oder im Mai des kommenden Jahres zu rechnen.

Der Plan eines regelmäßigen Luftdienstes zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Kontinent stammt vom Grafen Zeppelin selbst. Bis zu seinem Tode hat es sich mit den Möglichkeiten dieses Planes efaßt und in Spanien sowohl wie auf dem atlantischen Ozean meteorologische Beobachtungen und Messungen vorgenommen. Das jetzige Projekt, das nach dem Kriege von der Luftschiffahrtsgesellschaft in Friedrichshafen wieder aufgenommen worden ist, drohte lange Zeit an dem Widerstand Frankreichs zu scheitern, das die Vernichtung der großen Werft am Bodensee verlangte. Es bedurfte langwieriger und sehr schwieriger Verhandlungen zwischen der spanisch-amerikanischen Gesellschaft und der französischen Regierung, um endlich durchzusetzen, daß die deutschen Zeppelinwerke an der Weiterführung des von dem verstorbenen Grafen begonnenen Werkes denken konnten.

Ueber die Einzelheiten des künftigen Luftschiffverkehrs wird der „Frankf. Ztg." mitgeteilt: Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Betrieb mit vier großen Passagierschiffen eröffnet werden, die 30 Passagiere mit Gepäck zu befördern vermögen. Die Fahrtdauer beträgt rund 30 Stunden, doch dürfen bei günstigem Wetter noch größere Geschwindigkeiten entwickelt werden. Man hat die südliche Linie über den atlantischen Ozean gewählt, weil die klimatischen und meteorologischen Verhältnisse hier günstiger liegen, als auf der von den Dampfschiffen benutzten nördlichen Route, doch ist immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß auch eine Verbindung nach Nordamerika späterhin geschaffen wird. Die Gesellschaft will zwischen den Hauptstädten Europas und Sevilla einen Flugdienst einrichten, der die Passagiere in kurzer Zeit nach dem spanischen Abflughafen bringt, wo noch in diesem Winter mächtige Hallen entstehen werden. Es dürfte auch weiterhin für eine Luftschiffverbindung zwischen dem amerikanischen Süden und den Nordstaaten gesorgt werden. Die Zahl der Fahrten über den Ozean wird nach Bedarf gesteigert werden können, da die mögliche Zahl der Passagierluftschiffe schnell zu vermehren ist.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 20. Okt. **Heute nachmittag vollzog sich im Reichsfinanzministerium der Gründungsakt der Deutschen Rentenbank. In einer Begrüßungsansprache wies der Reichsfinanzminister Dr. Luther besonders darauf hin, daß durch die Emission der Rentenbankscheine als wertbeständiges Zahlungsmittel eine wichtige Entlastung der Reichsbank eintrete, die infolge der Ablösung der schwebenden Schuld des Reichs Banknoten in entsprechendem Umfange aus dem Verkehr ziehen könne.**

Der Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank umfaßt 14 namhafte Vertreter aus Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Industrie und Bankwesen. Zum Präsidenten wurde der ehemalige preußische Finanzminister Dr. Lentze gewählt.

Die Franzosen richten sich häuslich ein.

Die Besatzungbehörden richten sich gegenwärtig für einen Daueraufenthalt in Essen ein. Nachdem bereits eine größere Anzahl von öffentlichen Gebäuden, Schulen, otels und Privatwohnungen mit rund 4000 Zimmern beschlagnahmt worden sind, ergeht nunmehr an das Besatzungsamt Essen die Aufforderung, 310 Wohnungen mit insgesamt 1045 Zimmern bereit zu stellen. Jede einzelne Wohnung muß vollständig möbliert sein, Küche und Mädchenzimmer umfassen. Das Besatzungsamt muß auch für Heizmaterial und Beleuchtung Sorge tragen. Außerdem sind Stallungen für 380 Pferde angefordert worden. Da nicht genügend Stallungen vorhanden sind, ist die Stadtverwaltung genötigt, Neubauten auszuführen.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

(45) (Nachdruck verboten)

Lutz von Brücken war in der Gesellschaft tonangebend. Ein Fest ohne ihn hielt man für undenkbar — und er stürzte sich nur so hinein in den Strudel. Manchmal kam es vor, daß er nach Hause ging, den Gesellschaftsanzug ablegte, eine Dusche nahm, dann hinein in den Dienstanzug und fort in die Kaserne auf den Exerzierplatz.

Yvonne hörte so viel von ihm und nicht immer Günstiges. Zuweilen sah sie ihn auch und war fast erschrocken von seinem verlebten Aussehen. Bange Sorge erfüllte sie.

Einmal begegnete sie ihm zufällig; sie sollte Konstanze von der Schneiderin abholen; es war noch zu früh dazu. Er blieb sofort stehen. „Wohin des Weges, Yvonnchen?"

Sie gab ihm Antwort und sagte dann: „Gut, daß ich dich treffe, Lutz! Ich ängstige mich so um dich! Was ist mit dir?"

„Sehr gütig, deine Teilnahme! Doch lasse mich nur — ich werde schon nach meiner Fasson selig!"

„Lutz, denke an deine Mutter, denke an Großmama!" flehte sie.

„Schweig", fuhr er sie heftig an, wenn du mir weiter nichts zu sagen hast, Kleines! Spare dir das Schulmeistern, es steht dir gar nicht!" setzte er milder hinzu, da er Tränen in ihren ängstlichen Augen blinken sah. Heftig preßte er ihre Hand. „Ich habe eine so rasende Sehnsucht nach diesem süßen Munde, der immer so klug sprechen kann und doch lieber töricht küssen sollte. Er drängte sich in sie heran, und sie fühlte seinen heißen Atem. „Küsse mich wieder, du Süße, dann wird alles gut."

„Lutz, du beleidigst mich, und ich meine es doch so gut!" sagte sie empört. „Heut' ist nicht zu reden mit dir. Adieu!"

Sie ließ ihn einfach stehen und ging davon. Nach wenigen Schritten sah sie sich um. Er stand noch immer auf derselben Stelle und starrte ihr nach. Etwas Gehetztes, Ruheloses lag in seinen Zügen, und sie hatte Angst. Am liebsten wäre sie umgekehrt, hätte ihn am Arm gefaßt, ihn gerüttelt: „Lutz, sag mir doch, was mit dir ist, ich weiche nicht von dir, ehe du nicht gesprochen!"

Doch die Zeit drängte. Es war gleich sechs, und sie hatte mit Konstanze noch einige Weihnachtsbesorgungen zu machen. Die Damen hatten diesmal einen größeren Wunsch, den sie sich auch ohne weiteres erfüllten: ein Automobil! Beinahe kindisch freuten sie sich, als der elegante Kraftwagen zum ersten Male in ihrem Hause einfuhr — als ihr Eigentum!

Ein wenig ängstlich waren sie ja, was wohl Lothar sagen würde! Sie hatten sich wohl gehütet, ihn zu fragen. Er mußte sich eben mit der Tatsache abfinden.

Zum Glück war er vom 20. Dezember bis 8. Januar verreist — und wenn er zurückkam, konnte er nichts mehr an dem Geschehenen ändern.

Lothar war ganz mit sich zerfallen; er mußte einige Wochen fort — andere Luft, andere Umgebung haben. Der Gedanke an Yvonne ließ ihn keine Ruhe finden.

Warum ließ er sich von einem Phantom quälen? Sie war ihm doch noch keine Treue schuldig gewesen. Wenn er jetzt sprach, konnte noch alles gut werden!

Aber es war da etwas zwischen ihr und Bruno Brücken, das ihn fast bis zum körperlichen Schmerz quälte. Was er mit seinen eigenen Augen gesehen, was er gehört, das war da — das war kein Hirngespinst, das ließ sich nicht wegbringen. Wie eine Mauer trennte es ihn von dem geliebten Mädchen!

Lothar war zurückgekehrt. Die drei Wochen, die er in großer Zurückgezogenheit in einer stillen Pension in Gardonne verbracht, hatten ihm seine körperliche Frische wiedergegeben, die er durch die heftigen neuralischen Schmerzen etwas verloren hatte.

Doch Yvonne hatte er nicht vergessen können!

Spät am Abend war er gekommen, er hatte deshalb in einem Hotel in der Stadt geschlafen und machte sich nun am andern Vormittag auf, die Damen zu begrüßen.

Er traf Yvonne allein an; sie war damit beschäftigt, im Salon Staub zu wischen.

Bei seinem unerwarteten Anblick zitterte sie. Durch sein Verhalten in den letzten Wochen war sie so eingeschüchtert, und doch freute sie sich über sein gutes, gesundes Aussehen und sprach das auch aus.

Mit ruhiger Höflichkeit antwortete er — ohne jede Wärme im Ton — wie man zu einem Fremden spricht.

Das Herz tat ihr weh. Es fehlte nicht viel, und die Tränen wären ihr unaufhaltsam geflossen; ihre Lippen zitterten, und sie mußte sich abwenden. Wenn sie ahnte, wie schwer ihm sein förmliches Verhalten wurde, wie sehr er sich dazu zwingen mußte!

„Hätten die Damen gewußt, daß wir sie heut' schon erwarten durften, wären sie nicht ausgefahren; sie müssen aber jeden Augenblick wiederkommen," sagte Yvonne.

„Ausgefahren?" fragte er erstaunt. So zeitig? Es ist ja kaum halb zwölf. Uebrigens sah ich doch den Kutscher.

„Die Damen sind heute früher aufgestanden tommen aber bald zurück. Der Chauffeur" — hier stockte sie plötzlich; Lothar wußte ja noch nichts von dem neuen Automobil. Wie würde ihn das in Aufregung bringen!

„Sie sagen Chauffeur. Wessen denn?"

„Nun, der unsrige."

„Was? Hab ich recht gehört?"

„Ja, die Damen haben doch seit Weihnachten ein Automobil," entgegnete sie mit niedergeschlagenen Augen.

„Ein Automobil?"

Sie nickte und warf einen scheuen Blick in sein Gesicht. Ein jäher Zorn flammte darüber hin; er preßte die Lippen fest aufeinander; mit heftigen Schritten ging er einige Male auf und ab. „Bitte, Fräulein Legène, lassen Sie mein Zimmer lüften und ein wenig in Ordnung bringen."

„Das ist bereits geschehen. Ich — wir erwarteten Sie doch jeden Tag, und da dachte wir —"

„Ich danke Ihnen." Er ging hinaus, und betrübt sah sie ihm nach. Ihre Fürsorge rührte ihn. Denn das war doch nur von ihr ausgegangen, solche Umsicht gab es weder bei Mutter noch Schwester. Das Zimmer war behaglich durchwärmt und blühende Hyazinthen durchdufteten den Raum.

Voller Zorn und Ungeduld stand er am Fenster. Endlich sah er den Wagen kommen und einfahren.

Jetzt hörte er die beiden lachenden Frauenstimmen auf der Diele deutlich zu sich heraufftönen. Dann klopfte es an seine Tür, und das Stubenmädchen meldete, daß man ihn zum Frühstück erwarte.

„Ich danke, ich habe bereits gefrühstückt. In ungefähr zehn Minuten komme ich."

(Fortsetzung folgt.)